



Franz-Josef Buchs zeigt, wo – wie vor 25 Jahren beim Kanalbau – jetzt beiden Bauarbeiten zum Minikreisel die Fundamente des alten Esch- oder Osttorhäuschens freigelegt worden waren. Künftig wird das Pflastermuster auf die Stelle hinweisen. MLZ-Foto: privat

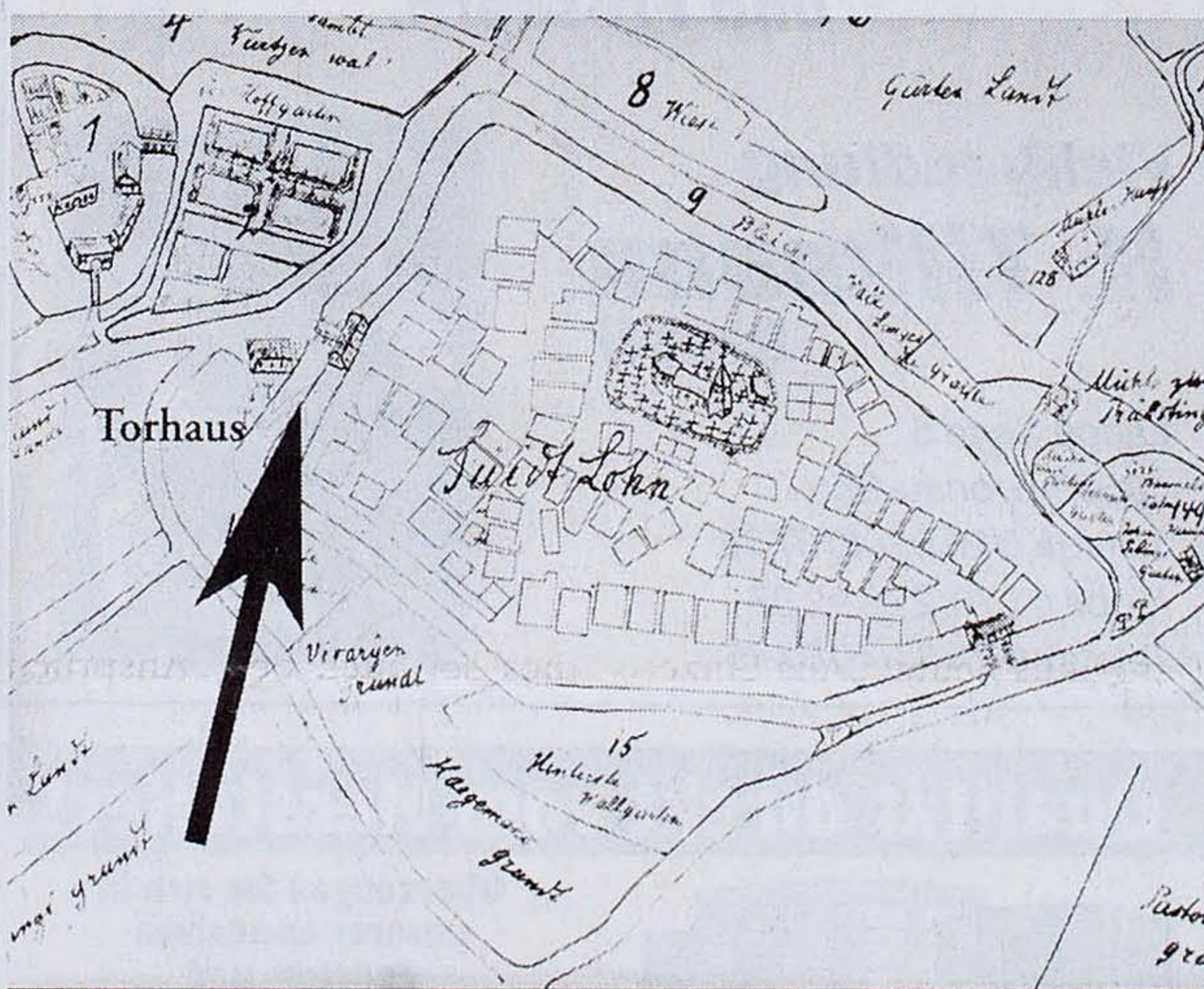
## Osttor kurz im Tageslicht

Baustelle: Blick auf die Reste der ehemaligen Toranlage war für einen Tag gegeben

**SÜDLOHN** • Mitunter hilft der Zufall, wenn ein Stück Gemeindegeschichte das Licht des Tages erblickt: Am vergangenen Donnerstag war ein Mann zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle. Und der Zufall in Form einer Baggerschaufel tat sein Übriges.

An der Kreuzung Bahnhofstraße/Kirch- und Eschstraße entsteht bekanntlich derzeit der neue Kreisverkehr. Und für die neue Anschluss-Pflasterung hatte am Donnerstag ein Bagger die Deckschicht am Ende der Kirchstraße in Höhe der Bäckerei Mensing aufgerissen und abgetragen. Anwohner Franz-Josef Buchs schaute zu und bemerkte dabei, wie die Baggerschaufel mitten in der Kirchstraße einen Streifen alter gemauerter roter Feldsteine frei legte.

Die Erinnerung an den Kanalbau vor 25 Jahren an glei-



**Südlohn innerhalb der Befestigung: Der Blick ist auf diesen Plan von Norden aus gerichtet, das Osttor also links.** MLZ-Foto: privat

cher Stelle ließen ihn genauer hinschauen. Damals hatte die Ausschachtung ein altes Fundament frei gelegt, das seiner-

zeit als Rest des untergegangenen Osttores identifiziert worden war. Dieses Osttor oder auch Eschtor genannte Torhäuschen aus Fachwerk war der frühere Durchgang durch Wall und Graben, die als Befestigung seit 1597 Südlohn umgeben hatten. Es ist lange verschwunden, ebenso wie das Westtor, aber wie jenes aus alten Berichten und Plänen bekannt und dokumentiert.

### Schnell fotografiert

Damals, vor 25 Jahren, erinnert sich Franz-Josef Buchs, hatte man für den Kanalbau einen Teil dieses Fundamentes weggerissen, damit die Rohre hinein passten. Und nun war es wieder zu sehen. Buchs alarmierte Helmuth

Emmerich vom Heimatverein. Der kam umgehend zur Baustelle und bestätigte Buchs' Vermutung: „Es spricht alles dafür!“ Eile war geboten: Die Stelle wurde flugs fotografisch dokumentiert, da kaum damit zu rechnen war, dass diese Konstellation den Donnerstag überstehen würde.

### Zeichen im Pflaster

So kam es dann auch: Schon am Freitag darauf waren die Pflasterarbeiten an gleicher Stelle in vollem Gange. Das uralte Fundament war wieder in der Geschichte verschwunden. Allerdings hat man jetzt sinnigerweise, wie Buchs bemerkte, eine kleine Erinnerung in das neue Pflaster eingebaut: Zwei blaue Streifen bezeugen dort nun, dass früher hier einmal der mächtige Wall und der sechs Meter breite Graben den Ort vor plündernden und marodierenden Soldaten geschützt haben.

Eine kurze historische Momentaufnahme – passend zum 775. Gemeindejubiläum.   
▪ geo



**Diese Tafel erinnert an das Torhäuschen.** MLZ-Foto: Beining



Ein Bild aus dem Jahr 1908: Wo das Haus links im Vordergrund steht, befindet sich heute die Bäckerei Mensing. Unter der Kirchstraße verbirgt sich das Fundament der Toranlage. MLZ-Foto: privat